



Foto: Horst Arndt

## Immer häufiger Wölfe auf Streifzügen

Kein anderes Bundesland hat so viele Hinweise auf Besuche von Wölfen aus dem benachbarten Polen wie Brandenburg. Das Land hat 250 Kilometer Grenze mit dem Nachbarland. Seit 1904 in Deutschland ausgerottet, versuchen Wölfe verstärkt, Einstände in Deutschland zu finden.

Eine Studie der Deutschen Wildbiologischen Gesellschaft München weist Brandenburg neben Niedersachsen als geeignetsten deutschen Lebensraum auf. Biologen halten die gesamte Region der Lausitz mit ihrem Wildreichtum, großen Wäldern und unbesiedeltem Braunkohletagebau für geeignet.

Das brandenburgische Umweltministerium misst den Wölfen keine Vorrangstellung im Artenschutz ein. Ein aktives Wolfsmanagement, wie von Tierschützern verlangt, betreibt Brandenburg nicht, wie Ministeriumssprecher Jens-Uwe Schade mitteilte.

Auf der Prioritätenliste stünden vielmehr Auerhahn, Biber und Fledermaus. Dagegen warnt die Wildbiologin und Wolfsforscherin Ilka Reinhardt vor zu spätem Handeln. Jäger und Anwohner müssten frühzeitig informiert und auf die Wölfe vorbereitet werden. Vorbeugende Maßnahmen zum Schutz von Schafen und Ziegen sind für sie unverzichtbar.

In Nachbarland Polen leben etwa 600

der 9900 Wölfe Europas. Seit 1998 sind sie dort streng geschützt. Die Tiere dringen immer wieder über die Oder nach Deutschland vor, haben sich bereits in der sächsischen Oberlausitz niedergelassen.

In Brandenburg, so schätzt man, sei bestenfalls Platz für 200 Wölfe, da die einzelnen Rudel mit vier bis acht Exemplaren große Territorien bis zu 250 Quadratkilometer benötigen. *eb*

## Verkehrsunfall durch Treibjagd

Ein Jagdausübungsberechtigter ist im Rahmen der Gefahrenabwehr – etwa als Veranstalter und Organisator einer Treib- oder Drückjagd – verpflichtet, erforderliche und zumutbare Maßnahmen zu ergreifen, damit sich die Wahrscheinlichkeit von Wildwechsel über eine verkehrsreiche Straße nicht erhöht. Solchen erhöhten Gefahren muss entweder durch wirksame Maßnahmen begegnet werden, oder die Jagd muss unterbleiben.

Deshalb wird der Jagdausübungsberechtigte für verpflichtet gehalten, bei Treib- oder Drückjagden das Wild nicht in Richtung auf eine befahrbare Straße zu treiben oder zu drücken, sondern das Treiben von der Straße möglichst wegzuführen. Dabei ist durch möglichst dichte Treiberketten oder durch Anbringen von so genannten

KOMPETENZ IN JAGD  
**Kettner**

### Ganz gezielt:

das neue Programm für Jagd und Schießsport.

Für Sie in unseren Filialen.

**Köln, Stammhaus**  
Mathias-Brüggen-Straße 80  
50827 Köln  
Tel: 0221 / 59650

**Berlin**  
Otto-Braun-Straße 70 -72  
10178 Berlin  
Tel: 030 / 2423157

**Dresden**  
Wilsdruffer Straße 9  
01067 Dresden  
Tel: 0351 / 497060

**Mülheim**  
Im Rhein-Ruhr-Zentrum  
Humboldttring 21  
45472 Mülheim/Ruhr  
Tel.: 0208 / 497041

**Münster**  
Aegidiimarkt 2  
48143 Münster  
Tel: 0251 / 42463

**Oldenburg**  
Posthalterweg 8  
26129 Oldenburg  
Tel: 0441 / 74088

**Ratingen**  
An den Dieken 111  
40885 Ratingen-Lintorf  
Tel: 02102 / 33517